

# Bericht über das DFG-Projekt „Das Gebiet des ehemaligen Ostpreußens während der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Die Funde des 1. bis 7. Jh. n.Chr. aus dem ehemaligen Prussia-Museum Königsberg in den Museen Berlin (Museum für Vor- und Frühgeschichte) und Kaliningrad (Museum für Geschichte und Kunst)“ für das Jahr 2016

Christoph Jahn / Izabela Szter

Das DFG-Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, auf Basis der heute noch erhaltenen Bestände der Königsberger Prussia-Sammlung in Berlin und Kaliningrad, die ostpreußischen Funde zur Kaiser- und Völkerwanderungszeit wieder in den Blickpunkt der archäologischen Forschungen zum mitteleuropäischen Barbaricum zu rücken. Diese Bestände waren vor 1945 nicht nur das bevorzugte Forschungsthema der ostpreußischen Archäologen, sie standen vor dem Krieg auch im Fokus der archäologischen Objektstudien in Polen, Skandinavien und den Baltischen Ländern. Für die aktuelle Forschung zur Kaiser- und Völkerwanderungszeit im östlichen Polen, im Oblast Kaliningrad und im westlichen Litauen ist die Rekonstruktion der Ausgrabungsergebnisse vor 1945 ein wichtiger Referenzpunkt für die aktuellen archäologischen Untersuchungen und Fragestellungen. Die Erschließung der entsprechenden Altfundbestände und ihre umfassende Re-Kontextualisierung stellen eine komplexe Forschungsaufgabe dar, die im Rahmen dieses Projektes erhebliche quantitative wie qualitative Fortschritte machen konnte.

## **Objekterfassung in Berlin**

Die Bearbeitung der kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Objekte am MVF Berlin bedarf einer differenzierten Herangehensweise an den erhaltenen Objektbestand, die der spezifischen Überlieferungssituation der Funde Rechnung trägt. Die wissenschaftliche Forschung im südlichen Ostseeraum war vor 1945 stark auf die kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Gräberfelder Ostpreußens ausgerichtet. Diese Interessenslage resultierte in umfangreichen Materialsammlungen verschiedener Wissenschaftler, deren Aufzeichnungen sich entweder im Archiv des Prussia-Museums in Berlin erhalten haben (Ortsakten, Voigtmann-Kartei), in anderen deutschen Standorten zur Archäologie Ostpreußens (C. Engel-Nach-

lass, Göttingen und Marburg; R. Grenz-Nachlass, Schleswig; H. Jankuhn-Nachlass, Schleswig; A. Schmidt-Archiv, Neumünster) oder auch in weiteren Archiven in Polen, in Skandinavien und im Baltikum (F. Jakobson-Archiv, Riga; M. Schmiedehelm-Archiv, Tallinn; O. Tischler-Kartei, Allenstein; J. Kostrzewski-Archiv, Zielona Góra; C.-A. Moberg-Archiv, Göteborg; O. Almgren-Archiv, Stockholm; M. Jahn-Archiv, Warschau). Diese Archivalien beinhalten jeweils Objektzeichnungen und -beschreibungen, die bei Materialstudien im Prussia-Museum in den 1920er und 1930er Jahren angefertigt wurden und den seinerzeit vorhandenen Königsberger Objektbestand mit ihrem archäologischen Kontext dokumentieren. Für die kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Funde sind hierbei in erster Linie die Aufzeichnungen von H. Jankuhn, M. Schmiedehelm und F. Jakobson zu nennen. In Kombination mit den erhaltenen Objekten in Berlin und Kaliningrad ermöglichen diese Archivalien für die frühgeschichtlichen Funde eine wissenschaftlich deutlich aussagekräftigere Erschließungstiefe, als es noch für den mittelalterlichen Objektbestand möglich war.

Die Objektaufnahme in Berlin konzentrierte sich zunächst auf die Objekte der Prussia-Sammlung mit bekanntem Fundort. Aus dieser Gruppe wurden bis Ende 2016 etwa 3.300 Objekte des 1.–7. Jahrhunderts der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit aus 54 Fundorten aufgenommen. Diese Datenerfassung bildet die Grundlage für die Beschreibung der archäologischen Zusammenhänge und die wissenschaftliche Auswertung der Objekte aus der Prussia-Sammlung. Primäres Projektziel ist es, diese Daten in der Online-Datenbank der Staatlichen Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz ([www.smb-digital.de](http://www.smb-digital.de)) für die internationale archäologische Forschung zugänglich zu machen.

### **Objekterfassung in Kaliningrad**

Zu Beginn des Projektes ist es gelungen, eine institutionelle Kooperation zwischen dem MVF Berlin und dem Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad zu etablieren und somit erstmals seit dem kriegsbedingten Auseinanderreißen der Prussia-Sammlung an einer gemeinsamen systematischen wissenschaftlichen Erschließung des einstmaligen Gesamtbestandes zu arbeiten. Mit der Bearbeitung dieser Objekte aus der ehemaligen Königsberger Prussia-Sammlung legt das MVF Berlin die Basis zur Gesamterfassung des ostpreußischen Objektbestandes. Dass diese praktische Kooperation auf den Weg gebracht werden konnte und innerhalb des ersten Projektjahres bereits wichtige Ergebnisse geliefert hat, muss angesichts der aktuellen politischen Begleitumstände als wichtige Wegmarke für die aktuelle und zukünftige wissenschaftliche Zusammenarbeit in dieser Region gesehen werden.

Die praktischen Arbeiten mit dem Kaliningrader Objektbestand waren zunächst darauf ausgerichtet, einen Überblick über den Umfang der erhaltenen Stücke zu gewinnen und eine Auswahl für die wissenschaftliche Erfassung zu treffen. Der prinzipielle Unterschied zwischen dem Berliner und Kaliningrader Bestand besteht darin, dass es sich bei dem nach Westen evakuierten Bestand im Wesentlichen um die ehemalige Studiensammlung handelt, während die in Königsberg verbliebenen und heute im Kaliningrader Museum befindlichen Stücke aus der musealen Schausammlung stammen und somit eigentlich – sofern erhalten – die „Highlights“ der Prussia-Sammlung repräsentieren. Aus wissenschaftlicher Sicht ergänzen sich beide Bestände oftmals überraschend gut, wenn auch an beiden Standorten erhebliche Verluste zu beklagen sind. Die Hauptaufgabe bei der Arbeit mit dem Kaliningrader Bestand wird neben der Erfassung vor allem in der inhaltlichen Rekonstruktion und Re-Identifizierung der Objekte liegen, was ebenfalls mit Hilfe der Archivalien gelingen kann und auch bereits teilweise erfolgreich realisiert wurde.

### **Alte Funde – Neue Forschung**

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die wissenschaftliche Vernetzung mit Kollegen und Institutionen in Polen, Russland und Litauen, die es sich gemeinsam zur Aufgaben gemacht haben, die archäologischen Forschungen in Ostpreußen vor 1945 mit den aktuellen Ausgrabungen und Forschungsfragen in dieser Region in Verbindung zu

bringen. Mit der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)“ hat sich ein internationales Netzwerk etabliert, das für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes von großer Bedeutung ist. Das Baltische Seminar am Archäologischen Museum Warschau und die internationale Konferenz in Giżycko sind zudem zentrale Plattformen des Austauschs der wissenschaftlichen „community“ zur Archäologie im Baltikum, zu denen auch die Arbeitsergebnisse dieses Projektes einen wichtigen Beitrag leisten. Mit einem breiten Themenspektrum haben beide Projektmitarbeiter an verschiedenen Tagungen und Konferenzen in Polen und Litauen teilgenommen. Besonders bemerkenswert war dabei die Tagung im polnischen Giżycko, bei der es sich gezeigt hat, dass die digitale Vorlage der mittelalterlichen Objekte aus der Prussia-Sammlung, die im Vorgängerprojekt realisiert worden ist, bereits sehr weitreichend im wissenschaftlichen Diskurs rezipiert worden ist und bei fast allen Vorträgen mit mittelalterlicher Thematik als Vergleichsquelle herangezogen wurde. Das Interesse an den Ergebnissen des aktuellen Projekts zur römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit ist bei den polnischen, russischen und litauischen Kollegen entsprechend hoch.

Die erste wissenschaftliche Auswertung des Projektes beschäftigt sich dann auch mit der Vorlage der kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Funden aus dem ehem. Kreis Lözen in Masuren, die sich in Berlin und Kaliningrad erhalten haben. Diese Auswertung ist das erste Beispiel, bei der die Funde aus der Prussia-Sammlung in Berlin und re-identifizierte Objekte aus Kaliningrad gemeinsam vorgelegt werden. Der ehem. Kreis Lötzen veranschaulicht darüber hinaus die wissenschaftliche Bedeutung der archäologischen Forschung vor 1945 für den aktuellen Kenntnisstand zur römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit im östlichen Polen: Auf dem Gebiet des ehem. Kreis Lötzen sind heute 39 archäologische Fundstellen mit Grab- oder Einzelfunden dieser Epochen bekannt. Von diesen 39 Fundstellen sind 37 bereits vor 1945 entdeckt worden, nur zwei Fundstellen mit Grabfunden sind nach 1945 neu hinzugekommen (Paprotki Kolonia, Fdst. 1 und Sterławki Wielkie). Diese Zahlenverhältnisse zeigen sehr deutlich die wissenschaftliche Bedeutung der Vorlage und Auswertung der ostpreußischen Altfunde für die aktuelle Forschung in dieser Region.

## Team

Dr. Christoph Jahn  
Izabela Szter

## Veröffentlichungen

Ch. Jahn, The Cemetery of Linkuhnen/Rževskoe: An Overview on the Chronology of Fibulae from the Roman and Migration Periods to the Viking Age. *Archaeologia Baltica* 23, 2016, 152–170.

Ch. Jahn, Nachruf Norbert Goßler (1967–2015). *Acta Praehistorica et Archaeologica* 48, 2016, 263.

Ch. Jahn/I. Szter, Bericht über das DFG-Projekt „Das Gebiet des ehemaligen Ostpreußens während der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit. Die Funde des 1. bis 7. Jh. n.Chr. aus dem ehemaligen Prussia-Museum Königsberg in den Museen Berlin (Museum für Vor- und Frühgeschichte) und Kaliningrad (Museum für Geschichte und Kunst)“. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 48, 2016, 257–259.

## Vorträge

02.06.: Giżycko, PL. „The Roman and Migration Period finds from the Prussia collection in Berlin and Kaliningrad: A case study former Kreis Lötzen (pow. Giżycko), Masuria“. 2nd Warmia-Mazury Report Session in Giżycko, 2.–3.6.2016.

24.06.: Lublin, PL. „Die Gräberfelder von Groß Strengeln, Kr. Angerburg (Stręgiel, pow. Węgorzewski): Aktuelle Forschungen zur Rekonstruktion und Analyse der Funde der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit aus der Prussia-Sammlung am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin“. Tagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) in Zusammenarbeit mit der Maria Curie Skłodowska Universität (UMCS) in Lublin, 24.–25.6.2016.

01.09.: Vilnius, LT. „The cemetery of Linkuhnen (Rževskoe) and the cultural exchange between Western Balts in the first millennium“. 22nd Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Vilnius, 31.8.–4.9.2016.

02.09.: Vilnius, LT. „The cemetery of Linkuhnen (Rževskoe) – A case study on the potential of archival archaeology“. 22nd Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Vilnius, 31.8.–4.9.2016.

02.09.: Vilnius, LT. „The Oscar Almgren’s Archive. At the Roots of the Roman Period Archaeology“. 22nd Meeting of the European Association of Archae-

eologists (EAA) in Vilnius, 31.8.–4.9.2016 (mit A. Chylińska-Früboes)

## Studien- und Dienstreisen

09.–11.03.: Kaliningrad, RUS. Abschluss des Kooperationsvertrages mit dem Museum für Geschichte und Kunst in Kaliningrad zur Erfassung der Kaliningrader Bestände der Prussia-Sammlung.

17.–20.05.: Kaliningrad, RUS. Objekterfassung der Kaliningrader Bestände der Prussia-Sammlung.

01.–04.06.: Giżycko, PL. Teilnahme mit Vortrag an der internationalen Tagung „2nd Warmia-Mazury Report Session“ in Giżycko, 2.–3.6.2016.

23.–26.06.: Lublin, PL. Teilnahme mit Vortrag an der internationalen Tagung der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) in Zusammenarbeit mit der Maria Curie Skłodowska Universität (UMCS) in Lublin, 24.–25.06.2016.

31.09.–03.09.: Vilnius, LT. Teilnahme mit Vortrag am 22nd Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA) in Vilnius, 31.8.–4.9.2016.

13.–19.11.: Kaliningrad, RUS. Objekterfassung der Kaliningrader Bestände der Prussia-Sammlung.

## Internet

<http://www.prussia-museum.eu>